

# AMTSBLATT

## DES ERZBISTUMS BERLIN

BERLIN, DEN 1. SEPTMBER 2016

88. JAHRGANG, NR. 9

### Inhalt

	Seite		Seite
<b>Apostolischer Stuhl</b>		<b>Erzbischöfliches Ordinariat</b>	
Nr. 90 Botschaft des Heiligen Vaters zum 50. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 11.09.2016 .....	63	Nr. 95 Hinweise zur Durchführung der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2016 ...	66
<b>Deutsche Bischofskonferenz</b>		Nr. 96 Personalien .....	67
Nr. 91 Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2016 .....	63	Nr. 97 Änderungen im Schematismus .....	68
Nr. 92 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission 2016 .....	65	<b>Kirchliche Mitteilungen</b>	
Nr. 93 Neue Broschüre der Deutschen Bischofskonferenz .....	65	Nr. 98 Stellenausschreibung einer Schulrätin i.k.A. / eines Schulrates i.k.A. (Vollzeit / unbefristet) .....	68
<b>Der Erzbischof von Berlin</b>		<b>Anlage Schulgremienordnung für den Bereich der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin (SGrO) Stand 1.8.2016</b>	
Nr. 94 Inkraftsetzung der Schulgremienordnung für den Bereich der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin (SGrO) – Stand 01.08.2016 .....	66		

### Apostolischer Stuhl

#### Nr. 90 Botschaft des Heiligen Vaters zum 50. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 11.09.2016

Die Botschaft des Heiligen Vaters zum 50. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel am 11. September

2016 wurde veröffentlicht. Sie kann ab sofort unter [www.vatican.va](http://www.vatican.va) / Sprachauswahl (Deutsch) / Botschaften / Welttag der sozialen Kommunikationsmittel heruntergeladen werden.

### Deutsche Bischofskonferenz

#### Nr. 91 Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2016

»Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.« – So lautet das Motto der Interkulturellen Woche 2016. Für manche mag es naiv oder provokant klingen angesichts der komplexen Herausforderungen, vor denen die Gesellschaft in Deutschland steht. Tatsächlich erleben wir ei-

ne Zeit der Umbrüche und Veränderungen, wie wir sie seit der Wiedervereinigung nicht gesehen haben: Fünf Jahre Bürgerkrieg in Syrien zwingen immer mehr Menschen zur Flucht. Vergeblich haben wir bislang gehofft, dass dieser Krieg bald ein Ende finden werde und Menschen sich nicht länger auf die gefährlichen Fluchtwege machen müssen. Auch von anderen Orten

der Welt brechen Menschen auf und hoffen auf Schutz und Chancen in Europa. Dies wirft viele Fragen auf: Wie geht es weiter mit den Flüchtlingen? Wie gelingt die Integration von Menschen mit unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen? Wie können die Werte von Freiheit, Sicherheit und Recht in Europa bewahrt werden? Was ist unsere Verantwortung als Christen?

»Mein Vater war ein heimatloser Aramäer« (Dtn 26,5). So beginnt im fünften Buch Mose das Bekenntnis, das das Volk Israel nach der Befreiung aus Sklaverei und Unterdrückung und nach der ersten Ernte im Gelobten Land sprechen soll. Aktueller geht es kaum. Wir stehen als Christen in der Nachfolge dieser heimatlosen Aramäer aus dem Gebiet des heutigen Syrien, des Irak und der anderen Länder im Mittleren Osten. Das Christentum ist eine Religion, die auch aus den Flüchtlingserfahrungen des Alten Testaments gewachsen ist. Im Buch Levitikus wird die Konsequenz formuliert: »Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr euer Gott« (Lev 19,33f.) In der Sprache des Neuen Testaments gesprochen: Das Gebot, den Fremden zu lieben, ist für Christen die Erfüllung der Gottes- und Nächstenliebe. Der Flüchtling ist unser Nächster. Fremdenhass ist mit der christlichen Botschaft unvereinbar.

Der Herausforderung durch die Not der Flüchtlinge können und dürfen wir nicht ausweichen. Es nützt nichts, ja es ist gefährlich und lähmt unser Vermögen, konkret auf die Herausforderungen zu antworten, wenn wir uns von Sorgen, Ängsten und Bedenken gefangen nehmen lassen. Auf die Probleme der globalisierten Welt können wir nicht mit Abschottung reagieren: Obergrenzen, Stacheldraht und Zäune führen nur dazu, dass die Schutzsuchenden auf neuen, meist gefährlicheren Routen fliehen. Stattdessen ist Mut zur Menschlichkeit und zu unseren Werten gefragt. Dem Recht auf Asyl, das im Grundgesetz niedergelegt ist, und den Verpflichtungen, die sich aus der Genfer Flüchtlingskonvention ergeben, wird unser Land nur gerecht, wenn jeder, der bei uns Zuflucht sucht, Zugang zu einem individuellen, fairen und unvoreingenommenen Verfahren hat – unabhängig davon, wie viele Menschen gerade schutzbedürftig sind und unabhängig davon, aus welchem Herkunftsland ein Schutzsuchender stammt. Es gibt in der gegenwärtigen Situation keine einfachen und schnellen Lösungen.

Mit großer Sorge sehen wir, dass Populisten in Deutschland und anderswo in Europa wachsenden Zuspruch finden. Doch der Rückzug in nationales Denken ist fatal, die versprochene Sicherheit ein Trugschluss. Längst leben wir in einer vielfältigen Gesellschaft, die geprägt ist von Jahrzehnten der Zu- und Abwanderung. Dieser bunten Gegenwart gehört auch die Zukunft – trotz aller Probleme, die damit verbunden sind. Mit Angst und Abgrenzung ist kein Staat zu machen. Eine

solche Politik vertrüge sich nicht mit der offenen Gesellschaft, an deren Aufbau gerade auch Christen beteiligt waren und sind. Und sie vertrüge sich nicht mit einem Europa der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, einem Europa, in dem die Menschenrechte das höchste Gut sind. Europa ist nicht nur als Wirtschaftsunion eine einzigartige Erfolgsgeschichte, sondern auch als Werteunion unersetzlich. Gerade in diesen Tagen gilt es, diese europäische Idee zu verteidigen.

Wir sind erschrocken über die zunehmende Verrohung der Sprache und die Radikalisierung des Denkens in manchen Teilen der Gesellschaft. Ressentiments und Aggressivität bis hin zu öffentlichen Gewaltfantasien werden spürbar mehr. Wie gefährlich diese Entwicklung ist, zeigt nicht nur die deutsche Geschichte, sondern auch die Gegenwart: Die steigende Zahl von Anschlägen auf Moscheen, die unzähligen antisemitischen Angriffe, die anhaltende Gewalt gegen Flüchtlinge und ihre Unterkünfte müssen uns alle entsetzen. Mitunter schlägt den Geflüchteten offener Hass entgegen, es kommt zu Pöbeleien oder gar körperlichen Angriffen.

So groß die Herausforderungen sind, vor denen wir stehen: Wir dürfen nicht die Getriebenen unserer Ängste werden, sondern müssen die Herausforderungen angehen. Daher rufen wir auf zur Solidarität mit den Geflüchteten, die angesichts von Gewalt und Perspektivlosigkeit zu uns gekommen sind: Begegnen wir ihnen mit Offenheit – im Geiste der Nächstenliebe!

Die Integration der Flüchtlinge – auch derjenigen, die nur für eine begrenzte Zeit in Deutschland bleiben können – ist der Schlüssel für ein gutes Miteinander in unserem Land. Besonders in den Bereichen Wohnen, Spracherwerb, Kindergärten und Schulen hat der Staat hier eine herausragende Aufgabe. Aber auch die Gesellschaft und nicht zuletzt die Kirchen sind gefordert. Mit Dankbarkeit erfüllt uns das große Engagement und die ungebrochene Bereitschaft von hunderttausenden Menschen in Deutschland, die weiter zuversichtlich anpacken und Menschen in Not helfen. Das Maß an Solidarität und Unterstützung, das Flüchtlinge in Kirchen und anderswo in unserer Gesellschaft erfahren, ist beeindruckend. Viele Helferinnen und Helfer beraten schutzsuchende Familien, sie begleiten Flüchtlinge bei Behördengängen und der Wohnungssuche oder stellen selbst Unterkünfte zur Verfügung.

Wer mit Helferinnen und Helfern spricht, hört nicht nur von Schwierigkeiten, sondern auch von viel Neuem, das entsteht, von Chancen und Freundschaften. Die unzähligen Momente der Begegnung mit den Fremden halten für die Helfenden wertvolle Erfahrungen bereit: Flüchtlinge werden als Menschen mit individuellen Geschichten erlebt; mit ihnen kommen neue Erfahrungen, Hoffnungen und Ideen zu uns. Wir sind überzeugt: Je mehr sich die Menschen begegnen, umso weniger bleibt Platz für Vorurteile, Hass und Ablehnung.

Die Hilfsbereitschaft der Vielen macht Mut für die vor uns liegenden Aufgaben und zeigt: Deutschland ist eine starke und menschliche Gesellschaft. Wir vertrauen darauf, dass durch dieses Engagement die neue Vielfalt in unserem Land nicht nur als Gegebenheit, sondern auch als Chance wahrgenommen wird.

Die Interkulturelle Woche ist mit ihren 5.000 Veranstaltungen an mehr als 500 Orten in ganz Deutschland breit verankert. Lassen Sie uns die in über 40 Jahren gewachsenen Erfahrungen nutzen! Denn wo Angst und Hass sich ausbreiten wollen, kann Begegnung helfen, Vorurteile abzubauen. Wir treffen Menschen mit ähnlichen Hoffnungen und Sorgen und der Sehnsucht nach einem Leben in Frieden.

So wünschen wir allen Mitwirkenden an Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Woche, dass sie in diesem Jahr die Vielfalt Deutschlands zeigen. Zusammen stehen wir ein gegen Gewalt und Rassismus. Vielfalt ist der Raum, in dem wir gemeinsam unser Christsein leben und die Zukunft in Deutschland und Europa gestalten wollen: zum Wohle aller Menschen, die hier leben.

Reinhard Kardinal Marx  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Metropolit Dr. h.c. Augustinos von Deutschland  
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland

## **Nr. 92 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission 2016**

Liebe Schwestern und Brüder,

„... denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7) lautet das Leitwort der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission. Er wird dieses Jahr in Deutschland am 23. Oktober begangen. Gemeinsam mit missio laden wir Sie ein, das Engagement unserer Schwestern und Brüder auf den Philippinen kennenzulernen, die sich aus dem Glauben heraus für die Würde der Menschen und besonders der Familien einsetzen. Trotz wiederholter Naturkatastrophen und weitverbreiteter Armut lassen sie sich ihre Freude am Leben und am Glauben nicht nehmen.

Mit dem Leitwort aus den Seligpreisungen der Bergpredigt fügt sich der Weltmissionssonntag in das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ein. Wir sind aufgerufen, uns von der grenzenlosen Barmherzigkeit Gottes berühren zu lassen und selbst zu ihrem Werkzeug zu werden. Die Kollekte am Sonntag der Weltmission ist Ausdruck eben dieser Barmherzigkeit. Sie ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Nahezu

alle katholischen Gemeinden der Welt, Christen in Europa und Nordamerika, in Afrika, Asien und Lateinamerika beteiligen sich an dieser Kollekte. Gemeinsam füllen sie den Globalen Solidaritätsfonds, aus dem weltweit die pastorale und soziale Arbeit der Kirche unterstützt wird. Die Hilfe wird dringend gebraucht. Fast die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Ländern, die zu den ärmsten der Welt gehören. Durch den Solidaritätsfonds können auch diejenigen Diözesen, die selbst kaum genug zum Leben haben, für die Ärmsten der Armen da sein.

Liebe Schwestern und Brüder, lassen Sie uns ein Zeichen unserer Glaubwürdigkeit als Christen in der heutigen Welt setzen. „Die Barmherzigkeit Gottes ist sehr konkret“, schreibt Papst Franziskus, „und wir alle sind gerufen, diese Erfahrung in eigener Person zu machen“.

Wir bitten Sie um Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte zum diesjährigen Weltmissionssonntag.

Würzburg, den 25.04.2016 Für das Erzbistum Berlin

+ Dr. Heiner Koch  
Erzbischof von Berlin

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 16. Oktober 2016, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte am 23. Oktober 2016 ist ausschließlich für missio (Aachen und München) bestimmt.

## **Nr. 93 Neue Broschüre der Deutschen Bischofskonferenz**

das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz beabsichtigt, in Kürze folgende Broschüre herauszugeben:

### **Arbeitshilfen**

**Nr. 142 Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche: Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive** Anhang: Dokumente zum kirchlichen Archivwesen für die Hand des Praktikers

Seit dem Jahr 1988 ist die „Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche (KAO)“ die zentrale Vorgabe für das kirchliche Archivwesen. Ihre Novellierung war der Anlass, die seit Jahren vergriffene Arbeitshilfe 142 in überarbeiteter und umfangreich ergänzter Form vorzulegen.

Die Arbeitshilfe will eine praktische Handreichung sein. Neben dem Schreiben der Päpstlichen Kommission zur pastoralen Funktion der kirchlichen Archive enthält sie weitere Grunddokumente zum kirchlichen Archivwesen: Die Bestimmungen des Codex Iuris Canonici (CIC) sind hier ebenso zu finden wie die aktuellen Rahmenord-

nungen und Empfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz oder der Deutschen Ordensobernkonzferenz sowie verschiedene Arbeitspapiere der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive in Deutschland.

Bestellungen richten Sie bitte an das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Gemeinsame Dienste,

Kaiserstraße 161, 53113 Bonn, Tel.: (02 28) 1 03-2 05, Fax: (02 28) 1 03-3 30, E-Mail: broschueren@dbk.de. Unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) / Veröffentlichungen können die Schriften nach Erscheinen online bestellt und auch heruntergeladen werden.

---

## Der Erzbischof von Berlin

### **Nr. 94 Inkraftsetzung der Schulgremienordnung für den Bereich der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin (SGro) – Stand 01.08.2016**

Hiermit setze ich die Schulgremienordnung für den Bereich der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin (SGro) zum 01.08.2016 in Kraft.

Der Wortlaut der Schulgremienordnung ist im Einzelnen in der Anlage zu diesem Amtsblatt ersichtlich. Diese Anlage ist Bestandteil des Amtsblattes.

Berlin, den 17.08.2016  
B 01585/2016  
Schau/ko  
Siegel

+ Dr. Heiner Koch  
Erzbischof von Berlin

---

## Erzbischöfliches Ordinariat

### **Nr. 95 Hinweise zur Durchführung der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission 2016**

„... denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7) lautet das Leitwort der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission. Er wird dieses Jahr in Deutschland am 23. Oktober begangen. Die missio-Aktion lädt ein, das Engagement unserer Schwestern und Brüder auf den Philippinen kennenzulernen, die sich aus dem Glauben heraus für die Würde der Menschen und besonders der Familien einsetzen.

#### **Die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit**

Mit dem Leitwort aus den Seligpreisungen der Bergpredigt fügt sich der Sonntag der Weltmission in das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ein. „Barmherzigkeit verändert die Welt“ schreibt Papst Franziskus. Die Kollekte am Sonntag der Weltmission ist Ausdruck eben dieser Barmherzigkeit. Sie ist die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Nahezu alle katholischen Gemeinden der Welt beteiligen sich an dieser Kollekte und füllen gemeinsam den Globalen Solidaritätsfonds, aus dem weltweit die pastorale und soziale Arbeit der Kirche unterstützt wird. Die Hilfe wird dringend gebraucht: Fast die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befinden sich in Ländern, die zu den ärmsten der Welt gehören. Durch den Solidaritätsfonds können auch diejenigen Diözesen, die selbst kaum genug zum Leben haben, für die Ärmsten der Armen da sein.

### **Eröffnung der missio-Aktion**

Die bundesweite Eröffnung der missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission findet vom 30.09. bis 02.10.2016 in der Diözese Hildesheim statt. Gemeinsam mit Bischöfen, Partnern und Gästen aus den Philippinen feiert missio um 10.00 Uhr im Dom zu Hildesheim einen feierlichen Eröffnungsgottesdienst.

### **missio-Aktion in den Gemeinden**

- Das missio-Aktionsplakat zeigt die Fischerfamilie Espera in der Taifun-Region Tacloban. Schwester Celine Saplala begleitet die Familie und hilft, ihr Leben nach dem Taifun wieder selbst in die Hand zu nehmen. Bitte hängen Sie das Plakat gut sichtbar in Ihrer Gemeinde aus.
- In Kooperation mit den missio-Diözesanstellen werden Schwester Celine Saplala und weitere Gäste aus den Philippinen zu Begegnungen und Gesprächen in den Diözesen unterwegs sein. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ihrer missio-Diözesanstelle.
- Anfang September erhalten alle Gemeinden ihr Materialpaket zur Gestaltung des Monats der Weltmission. Alle Bausteine und Aktionsideen sowie Kurzfilme zur Arbeit der Kirche auf den Philippinen finden Sie auf einer DVD.
- Die gemeinsam mit kfd und KDFB entwickelt Frauengebetskette zum Schwerpunktland Philippinen kann über missio und die Frauenverbände bezogen werden.
- Die Gebetsaktion steht in diesem Jahr im Zeichen des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit. Informati-

onen und Gestaltungshinweise, besonders für die Gottesdienste im Oktober, finden Sie unter [www.missio-hilft.de/gebetsaktion2016](http://www.missio-hilft.de/gebetsaktion2016)

### **missio-Kollekte am 23. Oktober**

Die missio-Kollekte findet am Sonntag der Weltmission, dem 23. Oktober 2016, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Einschließlich der Spenden, die noch nachträglich für den Sonntag der Weltmission eingehen, erfolgt eine Abrechnung mit dem Generalvikariat. Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an missio weitergeleitet werden. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder z.B. für Partnerschaftsprojekte ist nicht zulässig. missio ist den Spendern gegenüber rechen-schaftspflichtig. Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde mit einem herzlichen Dank bekannt gegeben werden.

### **Informationen und Kontakt**

Weitere Informationen und alle Materialien, Kurzfilme und Veranstaltungen finden Sie auf [www.missio-hilft.de/wms](http://www.missio-hilft.de/wms)

Gerne können Sie alle Materialien zum Sonntag der Weltmission direkt bei missio bestellen:

Tel: (02 41) 75 07-3 50, FAX: (02 41) 75 07-3 36 oder [bestellungen@missio.de](mailto:bestellungen@missio.de)

Bei inhaltlichen Fragen zur missio-Aktion wenden Sie sich bitte an: Werner Meyer zum Farwig;

Tel.: (02 41) 75 07-2 89 oder [w.meyer-zum-farwig@missio-hilft.de](mailto:w.meyer-zum-farwig@missio-hilft.de)

### **Nr. 96 Personalia**

Die Rubrik 96 enthält personenbezogene Daten, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

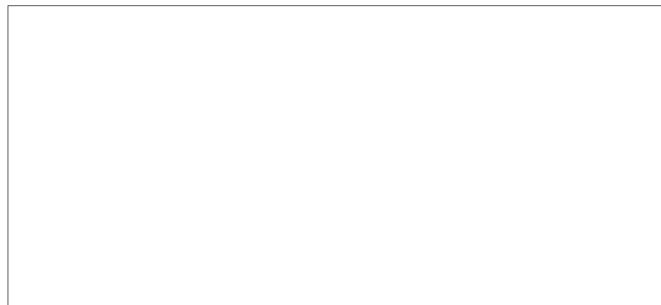
Das vollständige Amtsblatt finden Sie im passwortgeschützten Intranet unter

<http://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/intern>

Die Rubrik 96 enthält personenbezogene Daten, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Das vollständige Amtsblatt finden Sie im passwortgeschützten Intranet unter

<http://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/intern>



## Nr. 97 Änderungen im Schematismus

Die Rubrik 97 enthält personenbezogene Daten, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Das vollständige Amtsblatt finden Sie im passwortgeschützten Intranet unter

<http://www.erzbistumberlin.de/wir-sind/intern>

---

## Kirchliche Mitteilungen

### Nr. 98 Stellenausschreibung einer Schulrätin i.k.A. / eines Schulrates i.k.A. (Vollzeit / unbefristet)

für den Bereich der staatlich anerkannten Katholischen Schulen in eigener Trägerschaft

#### Ihr Profil:

- 1. und 2. Staatsprüfung für das Lehramt
- volle Übereinstimmung mit der Bildungs- und Erziehungskonzeption des Schulträgers
- langjährige Unterrichts- und Leitungserfahrung im Bereich des kirchlichen (oder staatlichen) Schuldienstes
- besondere Aufgeschlossenheit für schulpädagogische und bildungspolitische Fragestellungen
- gute Kenntnis im Berliner Schulrecht
- überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, Kooperations- und Teamfähigkeit
- Mitgliedschaft und aktive Teilnahme am Leben der Katholischen Kirche

#### Ihre Aufgaben:

- Aufsicht über Grundschulen, integrierte Sekundarschulen und Gymnasien
- Beratung und Unterstützung der einzelnen Schulen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Schulprogramme
- Mitwirkung bei der Evaluation der Einzelschulen
- Mitwirkung bei allen Fragen der Konzeption, der Organisation und der inneren Gestaltung der Bistumsschulen
- Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von Schulverwaltungsabläufen

Ihre **Bewerbung** richten Sie bitte bis zum **01.10.2016** unter der Angabe der **Ausschreibungsnummer 2016/IV/26** per E-Mail als PDF (möglichst eine Datei) an:

Erzbischöfliches Ordinariat Berlin  
Dezernat I Personal - Christian Schärtl  
Niederwallstraße 8-9, 10117 Berlin  
(0 30) 3 26 84 - 1 19  
[bewerbung@erzbistumberlin.de](mailto:bewerbung@erzbistumberlin.de)